



Die Schweizer Biotafelkirschenfläche beträgt 25 Hektaren. Im Jahr 2000 war sie unter einer Hektare. Bilder: Andreas Häseli, FiBL

## Der Biokirschenanbau *wächst aus den Kinderschuhen*

Nach rund 10-jähriger Pionierphase verfügt der Anbau von Biokirschen über eine solide Anbaupraxis. Dieses Jahr konnte erstmals der Grosshandel gut versorgt werden.

Biotafelkirschen sind gefragt. Viele Produzenten können einen Grossteil ihrer Ernte über den Direktverkauf absetzen und so eine optimale Marge erzielen. Dieses Jahr gelang es zum ersten Mal, auch die Nachfrage des Grosshandels abzudecken. Grund dafür waren die günstigen Wetterverhältnisse, aber auch die relativ grosse Flächenausdehnung mit Ein- und Umsteigern auf mittlerweile 25 Hektaren Anbaufläche.

### Heuer gab es eine hohe, aber kurze Ernte

Die sehr warmen Bedingungen haben die Reifefenster in diesem Jahr in den unterschiedlichen Anbaulagen stark verkürzt. Während sich die Ernte der verschiedenen Sorten im Normalfall auf bis zu acht Wochen erstreckt, war sie dieses Jahr vielerorts bereits nach fünf bis sechs Wochen abgeschlossen. Das hat wiederum die Vermarktungszeit eingeschränkt und den Handel stellenweise an die Grenzen gebracht hat. «Gerade wenn in Zukunft weitere Produzenten einsteigen, die den Handel beliefern möchten, ist eine seriöse Planung des Kirschenmarktes unerlässlich», sagt Samuel Wyssenbach, Produktmanager Obst und Beeren bei Bio Suisse. Vonseiten der

Produzenten wird demnach künftig eine systematische Ernteschätzung nötig sein, während die Abnehmer in der Pflicht stehen, das Absatzpotenzial optimal auszunutzen.

### Stabile Erträge und hohe Qualität

Im Biotafelkirschenanbau wurden in den letzten Jahren stetig Fortschritte erzielt. «Wir haben heute eine gute Ertrags- und Qualitätssicherheit», sagt Andreas Häseli vom FiBL. «Dies ist in erster Linie dem geschützten Anbau mit Totaleinnetzung zu verdanken. Aber auch bezüglich Sorten- und Unterlagenwahl können wir heute praxiserprobte Empfehlungen abgeben.» Langjährige Erhebungen des FiBL in diversen Praxisanlagen zeigen, dass gute Durchschnittserträge von 8 bis 12 Tonnen pro Hektare und eine hohe Qualitätsausbeute von mehr als 90 Prozent Tafelware möglich sind. Einzelne Betriebe erzielen sogar höhere Erträge.

### Konstante Übernahmebedingung als Strategie

An einem Treffen der Biokirschenproduzenten in diesem Frühjahr gab die längerfristige Strategie in den Preis- und Übernahmeverhandlungen viel zu diskutieren. Man einigte sich darauf, die in den letzten Jahren stabile Mindestpreisempfehlung von acht Franken pro Kilo beizubehalten. Dafür erwartet man, auch die im Vergleich zum Nicht-Biokirschenmarkt komfortable Einheitssortierung von mindestens 22 Millimetern Durchmesser längerfristig sichern zu können. «Potenzial für Neueinsteiger besteht weiterhin, sowohl in der Direktvermarktung als auch für den Zwischenhandel», schätzt Andreas Häseli.

## Arbeit entscheidet über Wirtschaftlichkeit

Die Erstellungskosten inklusive Witterungs- und Insektenschutz kosten zusammen mit der Arbeitsentschädigung rund 120 000 Franken. In der Ertragsphase machen die Erntekosten den Löwenanteil der variablen Kosten aus. Man muss mit einem Aufwand von 80 bis 100 Stunden pro Tonne Kirschen rechnen. Diese Arbeitsspitzen mit kostengünstigen Aushilfskräften bewältigen zu können, bestimmt zu einem grossen Teil die Wirtschaftlichkeit. Voraussetzung ist ein guter Behang mit gesunden Früchten, um eine rationelle Ernte sicherzustellen.

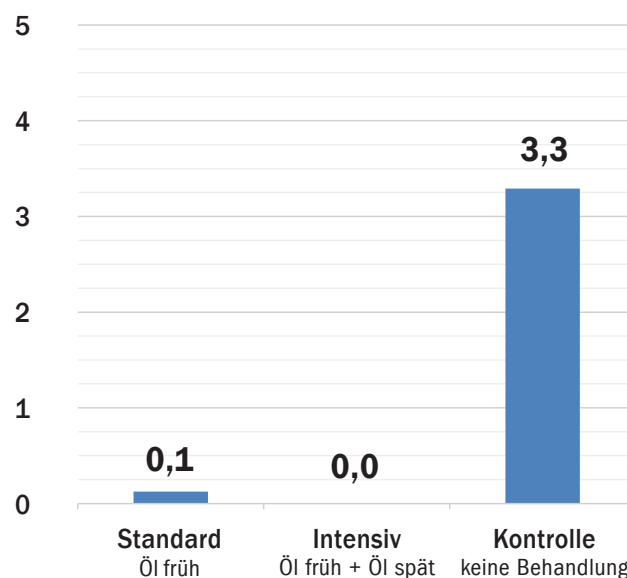
## Neem gegen Blattläuse

Für einen erfolgreichen Anbau der vom Markt gefragten grossfruchtigen Sorten ist ein Regendach unerlässlich. Damit lassen sich Aufplatzen und die wichtigsten Krankheiten Monilia, Schrotschuss und Bitterfäule weitgehend kontrollieren, eine komplette Einnetzung schützt vor der Kirschenfliege und vor der Kirschessigfliege. Das Mikroklima unter dem Regendach schafft aber bessere Bedingungen für Blattläuse oder Milben. Die Blattlausregulierung bleibt das grösste Pflanzenschutzproblem. Das gegen die Kirschenblattlaus bewilligte Neempräparat NeemAzal-T/S wirkt besonders bei jungen, stark wachsenden Bäumen oft nicht ausreichend.

Deshalb ist es wichtig, dass die in Eiern überwinternden Blattläuse schon vor dem Schlüpfen ausreichend reduziert werden. Das zeigt der Blattlausversuch von 2018 am FiBL in Frick eindrücklich (siehe Grafik). Bei zweijährigen Bäumen der Sorten Kordia und Christiana wurde das Standardverfahren mit einer Paraffinölbehandlung vor dem Eischlupf mit einem Intensivverfahren verglichen, bei welchem vor und nach dem Eischlupf mit Paraffin behandelt wurde. Um eine optimale Benetzung des ganzen Baumes zu erreichen, wurde die Aufwandmenge von 3,5 Prozent in zwei Durchgänge aufgeteilt und in entgegengesetzter Fahrtrichtung mit einer hohen Wassermenge bei warmer Witterung appliziert.

## Ergebnisse Versuch Blattlausregulierung

Anzahl Triebe pro Baum mit einer Blattlauskolonie



Paraffinölbehandlung vor dem Eischlupf ist hochwirksam, das zeigt der FiBL-Versuch «Blattlausregulierung» von 2018. Grafik: Simone Bissig, FiBL

Die Resultate zeigen, dass schon mit einer einzigen rechtzeitig durchgeführten Behandlung mit optimierter Applikationstechnik die Anzahl an Blattlaus-Stamm-müttern, die überwintert hatten, entscheidend reduziert werden kann – in diesem Versuch um 96 Prozent.

Ansonsten lässt sich der Pflanzenschutz bei Tafelkirschen meist auf eine Austriebsfungizidbehandlung beschränken. Andreas Häseli, FiBL und Markus Spuhler, freier Journalist



### Anprechpartner Bioobst

Haben Sie Fragen oder Anregungen zum Biokirschenanbau? Kontaktieren Sie den FiBL-Obstbauexperten Andreas Häseli.

→ andreas.haeseli@fibl.org

Tel. 062 865 72 64



### Praxistipps für den Biokirschenanbau

Die Bioaktuell-Website bietet Informationen rund um den Biokirschenanbau.

[www.bioaktuell.ch](http://www.bioaktuell.ch) > Pflanzenbau > Obstbau

Während der Vegetationszeit erscheint regelmässig das Biosteinobstbulletin mit Infos zum Pflanzenschutz, zur Produktionstechnik und zu Sorten. Dieser digitale Rundbrief kann wie alle weiteren Bulletins zum Obst-, Beeren- und Rebbau kostenlos eingesehen oder per Mail abonniert werden.

[www.bioaktuell.ch](http://www.bioaktuell.ch) > Pflanzenbau > Obstbau > Pflanzenschutz > Pflanzenschutzbulletins

